

Lassen Sie sich von

PÉZENAS

erzählen



Stadtbesichtigung

CAP D'AGDE
MÉDITERRANÉE



DE

VILLES
& PAYS
D'ART &
D'HISTOIRE





12



24



33

ZUSAMMENFASSUNG



2
ETWAS GESCHICHTE

4
BESICHTIGUNG DER STADT

10
AUF DEN SPUREN VON MOLIÈRE

12
SKULPTUREN ZU EHREN VON BOBY LAPOINTE

13
KLEINES GLOSSAR

14
KARTE



31



10



24

Die Nummern verweisen auf die Tafeln und Kommentare auf diesem Rundgang

Titelbild: Hôtel de Lacoste **1**

Zweites Titelbild: rue Triperie-vieille **2**

Musizierende Kinder, 16 rue de la Foire **12**

Ehemaliges sog. Tempelritter-Haus **24**

Hôtel de Grave de Maussac **10**

Hôtel Malibran, rue Denfert-Rochereau **31**

Hôtel de Wicques, rue de la Foire **10**

Das Stadtpalais Hôtel von Bertrand de Pézard, rue du Château **7**

Straße der alten Käserei **24**



7

Etwas **Geschichte**



Porträt von Henri II de Montmorency

Die älteste Besiedlung des Gebiets von Pézenas geht auf das 7. Jahrhundert v. Chr. zurück. Ein bedeutendes Oppidum mit Beziehung zur griechischen Stadt Agde wurde im Nordwesten der Stadt entdeckt. In römischer Zeit rühmte der lateinische Schriftsteller Plinius der Ältere die Qualität der Wolle aus Pézenas und die bleichenden Eigenschaften des Wassers der Payne. Bis heute ist die Lage der antiken Stadt Piscenae nicht bekannt.

Vom 5. bis zum 9. Jahrhundert erlebte Septimanie (früher Name des Languedoc) eine Zeit der Unruhen. Pézenas verschwand aus der Geschichte.

Im 10. Jahrhundert tauchte der Name Pézenas wieder auf: Guillaume, Vicomte von Béziers, schenkte seiner Tochter Garzinde 990 die Villa de Pézenas.

Hundert Jahre später gruppieren sich die verstreuten Siedlungen um die herrschaftliche Burg und schützten sich mit einer Umfassungsmauer. Man spricht vom Castrum Pézenas.

Die Stadt ging nach dem Albigenserkreuzzug in die Hände von Simon de Montfort über. Im Jahre 1261 kaufte sie König Ludwig der Heilige. Damit war sie eine der ersten Städte im Süden, die an die Krone angegliedert wurden. Der König bewilligte der Stadt 1271 eine erste Warenmesse. Zu dieser jährlichen Warenmesse kamen bald zwei weitere Warenmessen hinzu, die zusammen mit denen der nahegelegenen Stadt Montagnac funktionierten. Sie sorgten während des gesamten Mittelalters für den Reichtum der Stadt. Diese sog. „allgemeinen“ Warenmessen waren im Gegensatz zu den Märkten und den Warenmessen von nur regionaler Bedeutung genauso wichtig wie die berühmten Champagnemessen. Die Tuchmacher des Languedoc kamen hierher, um auf die Pisaner, Genuesen, Mallorquiner oder Katalanen zu

Plan der Befestigungsanlagen von Pézenas im 17. Jahrhundert (Radierung von Mathieu Mérian)



Kavaliereperspektive von Pézenas im 17. Jahrhundert (Radierung von Mathieu Mérian)



treffen. Jacques Cœur brachte diese Warenmessen zu ihrem Höhepunkt. Danach verloren sie an Bedeutung, da die Warenmessen von Beaucaire eine starke Konkurrenz bildeten.

Ab Anfang des 16. Jahrhunderts war Pézenas die politische Hauptstadt der Provinz Languedoc mit Toulouse als Sitz des Parlaments. Die Gouverneure der Provinz, alle aus der Familie Montmorency, ließen sich in Pézenas nieder. Die Generalstände des Languedoc hielten in dem Ort regelmäßig ihre Sitzungen ab. Durch die Montmorency verwandelte sich die Stadt in eine kleine Provinzhauptstadt. Es entstanden neue Viertel außerhalb der Mauern, eine neue Stadtmauer wurde gebaut. Die Promenade des Quay, 1627 anstelle der Gräben angelegt, verband die mittelalterliche Stadt mit den neuen Vierteln. Mit dem Aufstand des Languedoc gegen König Ludwig XIII. im Jahr 1632

ging diese Blütezeit jäh zu Ende. Während der Schlacht bei Castelnaudary wurde Gouverneur Henri II. de Montmorency gefangen genommen und anschließend in Toulouse enthauptet.

Ab 1650 erhielt Pézenas seinen alten Glanz zurück. Die Generalstände des Languedoc versammelten sich wieder in der Stadt. Armand de Bourbon, Fürst von Conti, Gouverneur der Provinz, richtete seinen Hof in einem alten Anwesen der Montmorency vor den Toren der Stadt ein: die Grange des Prés. Einige Jahre lang schützte er Molière, der zahlreiche Aufenthalte in Pézenas verbrachte. Mit dem Tod des Fürsten von Conti begann der politische Niedergang der Stadt. Montpellier gewann an Bedeutung und wurde im 18. Jahrhundert die Hauptstadt des Languedoc.

Im 19. Jahrhundert führte die erste vom Präfekten geplante Eisenbahnstrecke nicht durch Pézenas, wodurch dessen wirtschaftliche Expansion ein Ende nahm.

Der Kai (alte Fotografie)



BESICHTIGUNG DER STADT

Um Pézenas zu besichtigen, folgen Sie den Pfeilen und Textanweisungen.



Langer Rundgang:
ca. 2,5 Std. Komplette Stadtbesichtigung von Schild 1 bis Schild 38

Kurzer Rundgang:
ca. 1,5 Std. Schneller Rundgang von Schild 1 bis Schild 15 (Porte Faugères), dann von Schild 22 (Cours Jean-Jaurès) bis Schild 30.



Anm.:
Eilige Besucher können anhand von etwa 15 Informationstafeln in vier Sprachen

(Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch) die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt entdecken.



Hôtel de Boudoul 2

DIE MITTELALTERLICHE STADT

1 Betreten Sie die Rue François Oustrin Nr. 8, um das Vestibül, den zentralen Hof und die Treppe des **Hôtel des Montagut**, Herren und Barone von Lacoste (16. und 17. Jahrhundert), zu sehen.

- Place Gambetta Nr. 1 soll sich der **Laden des Barbiers Gély**, Freund von Molière, befunden haben.

- Vor Ihnen beeindruckt das **Maison Consulaire** durch seine monumentale Fassade am Place Gambetta, früher bekannt als **Marché au Bled**, wo Geschäftsstraßen mit bedeutungsvollen Namen aufeinandertreffen. Es verdankt sein heutiges Aussehen drei Bauphasen: 1509, 1552, 1769-1771. Heute ist es Haus des Kunsthandwerks.

2 Rue Canabasserie verfügt das Rathaus zur Straße über ein mit Pilastern verziertes Stabwerkwfenster aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Etwas weiter rechts die Fassade des **Hôtel de Boudoul** (17. Jahrhundert). Henri Boudoul war Sohn eines Schneidemeisters von Henri II. de Montmorency; er wurde Ende des 17. Jahrhunderts Kapitän-Kastellan der Stadt und der Grafschaft Pézenas.

- Gegenüber wurde ein kleiner unebener Platz anstelle des Hôtel de Vayssière, dann Hôtel de Juvenel de Carlencos angelegt. Gehen Sie zurück und biegen Sie links in die Rue Albert-Paul Allié.



Maison Consulaire 1

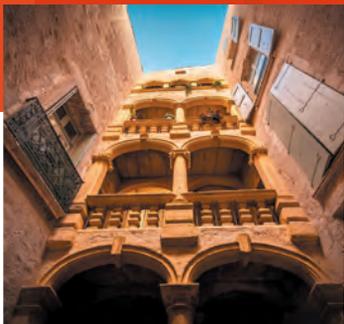
- Rechts, am Ende der Impasse Simon-Ducros, sehen Sie die Tür (17. Jahrhundert) des **Hôtel de Jonquières**, dann **Hôtel de Plantavit de La Pause**.

- Rue Albert-Paul Allié Nr. 3 links das Hôtel de St-Germain, das der Stadt von der Familie de Vulliod vermacht wurde, um zum **Vulliod-St-Germain-Museum** zu werden. Es bietet mit seinen Möbeln, einer Fayence-Sammlung aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie Aubusson-Wandteppichen das Bild einer aristokratischen Residenz des späten 19. Jahrhunderts. Zwei Räume sind Molières Aufhalten im Languedoc gewidmet, rund um den Sessel, auf dem er im Haus des Barbiers Gély saß.

3 Rue Bérenger Nr. 2 befindet sich ein Haus aus dem 17. Jahrhundert mit Schornstein und Waschbecken an der Seitenfassade.

4 Rue Montmorency auf der rechten Seite der Eingang des **Hôtel de Peyrat**, von zwei Scharwachtürmchen flankiert.

- Etwas weiter stellt der Turm einer der seltenen Überreste der mittelalterlichen Stadtmauer des 14. Jahrhunderts dar. Er gewährleistete den Schutz der Porte Saint-Christol. Gehen Sie wieder zurück.



Hôtel de Ribes 6



Hôtel de Moulceaux 8



Porte blaise 15

5 Folgen Sie der Rue Montmorency bergauf. Links Nische mit Fayence-Pieta (18. Jahrhundert). Rechts Tor des 19. Jahrhunderts vom Mauerring der 990 erstmals erwähnten **Feudalburg**. Die Burg mit ihren neun Türmen wurde 1632 im Auftrag von Kardinal Richelieu dem Erdboden gleichgemacht

6 Am Ende der Straße links in die Rue du Château biegen.

7 Tür des **Hôtel de Graves**, mit einem Pinakel bekrönt, Sturz mit Kielbogen. Die Graves, Familie des Militäradel, ist eine der ältesten Familien der Stadt.

8 Links in die Rue Alfred Sabatier. Nr. 12 das ehemalige **Hôtel de Philippe de Moulceaux**, Präsident des Finanzgerichts von Montpellier. Vestibül, Treppe, Kunstschmiedearbeiten des 18. Jahrhunderts.

- Rechts an der Ecke eine auf 1511 datierte **Renaissance-Nische** mit einer Statue des heiligen Rochus.
- In der Sackgasse gegenüber die Tür des **Hôtel Daniel de Montguibert**, Kontrolleur der Taille (Steuer) im Gévaudan (17. Jahrhundert).

• Links das **Hôtel d'Astanières**. Das berühmteste Mitglied der Familie Astanières, Jean-Pierre (1693-1759), war Rechtsanwalt im Parlament von Toulouse, Berater des Königs und bekleidete Gemeindeämter. Er war auch ein Vertreter des Fürsten von Conti.

• Gehen Sie die Straße hinab zur Place Gambetta. Rechts die Fassade des **Hôtel de Flottes de Sébasan**, Herr von Ribaute, mit Kunstschmiedearbeiten (18. Jahrhundert).

9 Nehmen Sie die Rue Triperie Vieille. Rechts bei der Hausnummer 11 sehen Sie den Hof und die offene Treppe des **Hôtel de Ribes** (Anfang des 17. Jahrhunderts).

10 Biegen Sie links in die Rue de la Foire. Rechts das **Hôtel de Wicque** mit einer sehr schönen Fassade aus dem frühen 16. Jahrhundert.

11 Kehren Sie um.

12 Rechts das **Hôtel de Carrión-Nizas**. Die ursprünglich aus Kastilien stammende Familie von Adligen-Soldaten, die sich im 12. Jahrhundert im Languedoc niederließ, erreichte ihr größtes Vermögen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Hof und sehr schöne Treppe des frühen 16. Jahrhunderts.

- Gehen Sie die Rue de la Foire hinauf bis zur Nr. 17, Tür des 15. und Hof des 16. Jahrhunderts.
- Bei der Nr. 16 rechts **„Die musizierenden Kinder“** (18. Jahrhundert).
- Nr. 22 **Haus und Labor von Jean-François Venel** (1723-1775), Arzt, Beiträger der Enzyklopädie.

13 Biegen Sie links in die Rue Émile-Zola. Nr. 7 links das **Hôtel de Jacques Cœur** mit Culs-de-Lampe des 15. Jahrhunderts.

• Am Ende der Straße das **jüdische Viertel** zwischen der Porte Faugères an der mittelalterlichen Stadtmauer und dem ehemaligen **Hôtel Agde de Fondouce mit schräger Tür**.

14 Betreten Sie das ehemalige Judenviertel. Machen Sie einen Halt an der Kreuzung Rue Juiverie/Rue des Litanies, welche die 2 Hauptachsen dieses für die Juden vorbehaltenen Stadtteils bildeten. Gehen Sie wieder zurück.

15 Durchschreiten Sie rechts die **Porte Faugères** (14. Jahrhundert), 1597 neu gestaltet, eines der letzten Überreste der mittelalterlichen Stadtmauer. Sie betreten nun die Stadt des 17. und 18. Jahrhunderts.

BESICHTIGUNG DER STADT

DIE STADT DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS

Wenn Sie den kurzen Rundgang gewählt haben, gehen Sie zum Schild 22, Cours Jean Jaurès Nr. 22.

- Überqueren Sie den Cours Jean Jaurès. Hier befand sich der **Quay**, eine Promenade, die 1627 auf Initiative von Henri II. de Montmorency anstelle der Gräben angelegt und Ende des 19. Jahrhunderts zerstört wurde.

- Rechts die imposante Architektur des **Hôtel Mazel** (1770), einst Residenz einer Dynastie von Gesetzesmännern, von denen François, der berühmteste, das Amt des Kriminalleutnants erwarb. In der Ferne sehen Sie das Kriegerdenkmal des Bildhauers Costa.

- Nehmen Sie die Rue Henri Rebour, früher Rue des Capucins, gegenüber der Porte Faugères.

14 Links Fassade und Tür des **Kapelle der Schwarzen Büßer** (1609), die 1804 in ein Theater umgewandelt wurde. Dieses wurde 1947 geschlossen und 2012 nach der Restaurierung wiedereröffnet.

- Nr. 13 das **Hôtel de Montmorency**, das von Alfonse de Fédérico ganz am Ende des 16. Jahrhunderts erbaut wurde.

- Place Mgr Paulinier, **Kirche Sainte-Ursule** (17. Jh.). Ehemalige Kapelle des Ursulinenklosters, seit 1803 Pfarrkirche. Altaraufsatz des Hochaltars aus vergoldetem Holz (1688). Schwarze Madonna des 13. Jahrhunderts.



Hôtel de Paulhan de Guers **16**



Theater, ehemalige Kapelle der Schwarzen Büßer **16**

- An der Nr. 20 rechts Tür des **Hôtel de Paulhan** (17. Jahrhundert). Im Jahr 1677 wurde es von der Kongregation der Ursulinen erworben, bevor es 1792 städtisches Krankenhaus wurde.

- Nr. 23 das **Hôtel de Juvenel** mit seiner Fassade und dem monumentalen Vestibül aus dem 19. Jahrhundert, errichtet auf dem Gelände des ehemaligen Kapuzinerklosters. Sie kommen Ovorbei am Denkmal von Louis Paulhan, Pionier der Luftfahrt, geboren in Pézenas (1883–1963).

17 Folgen Sie dem Boulevard de la Faissine bergab und entdecken Sie rechts den Eingang zum Stadtpark Parc Sans Souci.

- Weiter geht es entlang der Promenade, den Boulevard hinunter zum Place Boby Lapointe (Parkplatz): Reste der Stadtmauer aus dem späten 16. Jahrhundert (1597–1604).

18 Überqueren Sie nun den Place Boby Lapointe (Sänger,

Komponist, Wortjongleur, geboren 1922 in Pézenas und gestorben 1972) (siehe S. 12) bis zur Galerie, die den Wandelgang des ehemaligen **Priesterseminars/Collège der Oratorianer** bildete. Letzteres wurde während der Revolution zum Rathaus und 1886 umgebaut.

19 Am Ende des zweiten Parkplatzes auf der rechten Seite, über eine überwölbte Passage durch den Cour Zévort, erreichen Sie die Rue Massillon.

- Zur Linken befindet sich die **Kapelle der Oratorianer** (17. Jh.) neben dem monumentalen Tor des Priesterseminars, das mit dem Wappen der Stadt versehen ist.

20 Von den Schwarzen Büßern zu den Oratorianern, dieser Bereich an der Schwelle zwischen 16. und 17. Jahrhundert mit einer Vielzahl von religiösen Gebäuden wurde zu Recht als Gegenreformationsviertel bezeichnet.



Maskaron (Hôtel de Grave de Maussac) ¹⁵
Hôtel de Grasset ²⁰

Ausschnitt Tür von Hôtel de Vissec de Latude ²¹

21 Rückkehr zum Cours Jean Jaurès, früher Cours Molière, über die Rue Marceau.

• Nr. 33 das **Hôtel de Vissec de Latude** de Fontès (zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts). Es ging im folgenden Jahrhundert an die Familie Darles de Chamberlain über, deren berühmtester Vertreter, Guilhaume, nach einer glänzenden Militärkarriere Cheffingenieur der Stadt und der Zitadelle von Montpellier war. Nach ihm ging das Stadthaus an die Familien Fabre de Latude und L'Épine über. Fassade im 18. Jahrhundert neu gestaltet, Tür und Treppe 17. Jahrhundert. Überqueren Sie den Cours Jean Jaurès bis zum Schild.

Die Stadtpalais aus dem 17. Jahrhundert

Ein Stadtpalais ist ein luxuriöses Haus, das so konstruiert ist, dass es von einer einzigen Familie (sowie deren Hauspersonal) bewohnt werden kann. Es wird um einen Innenhof herum errichtet, zu dem eine monumentale Treppe führt.

Nach der Errichtung der neuen Stadtmauer Ende des 16. Jahrhunderts wurden in dem neuen ummauerten Bereich Stadtpalais gebaut: das Hôtel de Montmorency, das Hôtel de Paulhan ¹⁶, das Hôtel d'Alfonce ²⁸, das Hôtel Malibran ³¹. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurden die mittelalterlichen Behausungen in der Rue de la Foire vergrößert und mit neuen Fassaden versehen, die sich zur Promenade du Quay, dem heutigen Cours Jean Jaurès, hin öffnen. Großzügige, mit Balustern verzierte Treppen verbinden die mittelalterlichen Gebäude mit den Neubauten, die dort errichtet wurden, wo früher die Stadtmauer verlief.

Auch innerhalb der mittelalterlichen Umfriedung wurden mehrere Stadtpalais angelegt, z. B. das Hôtel de Peyrat ⁴, das Hôtel de Boudoul ² oder das Hôtel de Ribes ⁹.

22 Bei der Nr. 22 Tür des **Hôtel de Quintin**, Prokurator des Königs in der Grafschaft Pézenas. Das Haus war die Residenz von Claude Bazin de Bezons, Intendant des Languedoc von 1654 bis 1674. Hier wuchs Bobby Lapointe auf.

• Au Nr. 20 **Hôtel de Grasset**, früher Hôtel de Monde, dann Hôtel de Montagut de Lacoste. Offene Treppe (17. Jahrhundert), das Gebäude wurde im 19. Jahrhundert neu gestaltet.

• Nr. 18 **Hôtel de Landes de Saint-Palais**, eine Familie aus der Diözese Albi. Deren berühmtester Vertreter war Abel de Landes (1559–1657), Hauptmann der Garden von Henri II. de Montmorency. Fassade, Treppe und Hof des 17. Jahrhunderts, Ort der Verhaftung von Particelli d'Hémery, Kommissar des Königs bei der Sitzung der Generalstände des Lan-

guedoc am 22. Juli 1632. Balkone (spätes 17. und 18. Jahrhundert), Maskarone zum Thema Jahreszeiten und Kontinente.

• Nr. 10 **Hôtel Mazuc**, Fassade und Balkon aus dem 18. Jahrhundert, Maskarone. Ein Nachkomme dieser Familie, Émile (1832–1904), ist der Autor einer „Grammatik des Languedoc, Dialekt von Pézenas“ (1899).

• Am Ende des Cours Jean Jaurès kann man den Place de la République mit seinem Brunnen (1884) sehen sowie links das **Hôtel de Pastré**. Hier starb 1654 der Dichter Sarrasin, ein Homme de lettres mit ausschweifendem Lebensstil, erster Sekretär des Fürsten von Conti.

23 Rue Condorcet, links zugemauerte Tür aus dem 16. Jahrhundert. Rechts Stadthaus des 17. Jh.

BESICHTIGUNG DER STADT



24 Biegen Sie rechts in die Rue Kléber und wieder rechts in die Impasse de la Fromagerie Vieille. **Tür mit diamantförmiger Verzierung** (17. Jahrhundert).

- Aller Jahrhunderts (kunstvoll verziertes Gesims) des **Hôtel de Jean-François de Grasset**, der Richter und Hüter der königlichen Privilegien, Warenmessen und Märkte von Pézenas sowie Kapitän-Kastellan der Stadt von 1766 bis zur Revolution war.

- Gegenüber befindet sich das **Hôtel des Commandeurs de Saint-Jean de Jérusalem** (17. Jh.), ein Orden (Johannerorden), der den Templerorden ersetzte, nachdem dieser 1312 von König Philipp dem Schönen aufgelöst wurde.

- Die **Stiftskirche Saint-Jean** mit ihrer strengen Fassade ist das Werk von Jean-Baptiste Franque (1740). Schönes Kirchenschiff im toskanischen Stil. Orgeln von Jean-François L'Épine, Orgelbauer aus Pézenas (1732-1817). **Ausstellung von sakraler Kunst und Schatzkammer.**

- Im Seitenschiff links Kapelle Saint-Roch mit Gemälden von Vien und Marienkapelle, deren Statue Tomasso Orsolino zugeschrieben wird. Die Sakristei der Weißen Büßer befand sich neben der Kirche in der Rue Saint-Jean Nr. 2.

- Folgen Sie der Rue des Chevaliers de Saint-Jean und biegen Sie rechts in die Rue des Commandeurs ein.

25 Nach dem **Geburtshaus von Georges Beaume**, einem regionalistischen Schriftsteller

(1861-1940), gehen Sie entlang eines der ältesten Hotels der Region: „**Hôtel de la Paix**“, erbaut Anfang des 19. Jahrhunderts an der Stelle der ehemaligen Kapelle der Weißen Büßer und des Pfarrfriedhofs.

- Der Platz wird **Marché des Trois-Six** genannt, weil dort im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Branntweine (Trois-Six) gehandelt wurden. Jeden Samstag trafen sich Händler und Makler mit den Brennern, um einen Preis zu vereinbaren, der dann an die verschiedenen Marktplätze in Frankreich und Europa telegraphiert wurde.

26 An der Nr. 30 beeindruckt die Fassade der ehemaligen **Hôtellerie du Tapis Vert**, verziert mit Steinköpfen. Papst Pius VII. verweilte hier 1814 nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft.

27 Nehmen Sie die Rue Jean-Jacques Rousseau, früher Rue des Selliers.

- Nr. 14 **Hôtel de Marimond** mit schmiedeeisernem Wappen aus dem 18. Jahrhundert. Diese bürgerliche Familie (Mar y Mundo) spanischen Ursprungs tauchte Anfang des 16. Jahrhunderts auf und verbreitete ihre Nachkommen im Amts- und Schwertadel.

- Nebenbei bei der Nr. 12 meist die **Hôtellerie des Singes** eine Fassade mit verzierten Kragsteinen, Affe oder Hunde, auf.



Orgel der Stiftskirche Saint-Jean **24**

28 An der Mündung der Rue Jean-Jacques Rousseau in die Rue Conti ist an der Ecke links eine **polychrome Maria mit Kind** zu sehen..

- Nr. 30 rechts das **Hôtel de Conti** mit Fassade und Balkonen aus dem 18. Jahrhundert und der Treppe des 17. Jahrhunderts.

- Nr. 32 das **Hôtel d'Alfonse**, wo Molière im November 1655 vor dem Fürsten von Conti und den Herren der Generalstände des Languedoc spielte. Dieses Stadthaus verfügt über zwei sehr interessante Galerien aus dem 17. Jahrhundert zwischen Hof und Garten.

- Nr. 34-36 **Hostellerie du Griffon d'Or**. Fassade mit Balkonen des 18. Jahrhunderts, Hof mit Loggia des 17. Jahrhunderts.

29 Nr. 44 **Hostellerie du Bât d'Argent**, wo Molière im Winter 1655-56 in Gesellschaft des liebenswerten Dassoucy, „König der Burleske“, wohnte. Hof, Galerie, Brunnen.

- Nr. 47, **Geburtshaus von Louis Paulhan**, Pionier der Luftfahrt (1883-1963).

30 Nehmen Sie die Rue des Glacières entlang der zweiten Stadtmauer (17. Jh.), die links noch teilweise zu sehen ist.



Hôtel Malibran 31
Hôtellerie du Bât d'Argent 32

31 Überqueren Sie die Rue Victor Hugo und steigen Sie die gegenüberliegende, kleine Treppe hinauf, die zum kleinen Platz mit dem **Hôtel Malibran** an der Rue Denfert Rochereau Nr. 47 führt. Dieses war der prestigeträchtige Wohnsitz einer Kaufmannsdynastie, die sich durch Heirat mit dem lokalen Adel verband. Sehr schöne Kunstschmiedearbeiten (18. Jahrhundert), monumentale Treppe (17. Jahrhundert). Weiter auf der Rue Denfert Rochereau.

32 Bei der Nr. 9 Rue des Docteurs Bastard bildet die **bossierte Tür**, eingerahmt von zwei Oculi aus dem 17. Jahrhundert, den Eingang zum einstigen Kloster der Dames de l'Enfance, das 1657 gegründet wurde.

33 An der Mündung in die Rue Victor Hugo Ihnen gegenüber Nr. 9 das herrschaftliche **Stadthaus der Familie Grave de Maussac**, die dem Militäradel angehörte. Einer von ihnen, Félix, Leutnant der Galeeren, verheiratet mit einer de Maussac, die ihm einen reichen Besitz in der Region brachte, war wahrscheinlich der Erbauer (18. Jahrhundert). Kunstschmiedearbeiten, Fenster mit Maskaronen. 1806 wurde das Haus an Marie-Augustin L'Épine, den jüngsten Sohn des berühmten, gleichnamigen Orgelbauers Jean-François, verkauft. Die Nachkommen waren bis zum Ersten Weltkrieg dessen Eigentümer.

34 **Fontaine Vedel** (18. Jahrhundert). Vor dem Brunnen links in die Rue des Commandants Bassas biegen.

35 Bei der Nr. 3 interessante **bossierte Tür**, die von diamantförmigen Ornamenten und einem Fronton mit gebrochenem Bogen (erste Hälfte des 17. Jahrhunderts) überragt wird.

- Auf der linken Seite gelangt man über ein Portalvorbau zu der Gasse, die zum **Jeu de Paume** führte, wo Molière und seine Truppe ihre Komödie aufgeführt haben sollen.

36 Auf dem Place du 4 Septembre (früher Plan du Sauvage) nehmen Sie die Rue Cordille.

37 An der Mündung der Rue Cordille in die Rue Raspail links, dann rechts in die Rue Denfert Rochereau Richtung Rue Anatole France, früher Rue de Béziers. Links an der Ecke Nr. 35 steht das **Hôtel Plauche**, das Anfang des 19. Jahrhunderts vom reichen Kaufmann Antoine Plauche (1743–1808) erbaut wurde.

38 Gegenüber bei der Nr. 30 sieht man die Fassade und die überdachten Passagen des **Hôtel Panier**, das durch Heirat an die L'Épine, Eigentümer der Domaine du Parc, Jagdrevier der Montmorency, überging..

- Links bei Nr. 24 **Claustra** (durchbrochene Sichtblende).
- Bei Nr. 22 auf 1662 datierte **Tür** mit Verzierung in Form eines Herzens.
- Rechts bei Nr. 21 interessante Tür (17. Jh.), Kunstschmiedearbeiten (18. Jh.).
- Bei Nr. 17 **Stabwerkfenster, Tür** des 17. Jahrhunderts.
- Links Nr. 12 **Hôtel Célier de Malevielle** (1736). Der Herr von Malevielle war Berater des Königs und während 30 Jahren Steuereintreiber in der Diözese von Agde. Im Jahre 1699 adelte ihn Ludwig XIV. für das Opfer von drei seiner Söhne, Offiziere, die im Kampf getötet wurden. Das Stadthaus verfügt über Balkone und Kunstschmiedearbeiten des 18. Jahrhunderts mit Oculi im obersten Stockwerk.
- Nr. 10 im 3. Stock **Rundbogenfenster**.
- Der Rundgang endet am **Brunnen an der Place de la République** (1887).

AUF DEN SPUREN VON MOLIÈRE

Molières Reisen durch das Languedoc



Nach dem Scheitern des illustre Théâtre 1645 verließen Molière und seine Truppe Paris. Sie begannen eine 14-jährige Reise durch die Provinzen Frankreichs. Diese Wanderjahre führten sie nach Rouen, Nantes, Poitiers, Bordeaux, Toulouse, Carcassonne, Albi, Béziers, Montpellier, Avignon, Grenoble, Vienne, Lyon, Dijon und natürlich Pézenas.

Die Aufenthalte von Molière und seiner Truppe sind hier dreimal während der Sitzungen der Generalstände des Languedoc bezeugt: 1650, ein zweites Mal 1653 und ein letztes Mal 1655-1656. 1658 kehrte Molière endgültig nach Paris zurück. Er spielte vor dem Hof und genoss den Schutz der königlichen Familie. In dieser Zeit schrieb er die inzwischen berühmten Stücke und erwähnte sogar Pézenas. 1673 starb er.

In Pézenas fand man im 19. Jahrhundert den Stuhl wieder, auf dem Molière bei dem Barbier Gély gesessen hatte. Viele berühmte Schauspieler und Persönlichkeiten aller Art strömten herbei, um ihn zu sehen. Man entdeckte die Quittungen von Molière. Historiker und Gelehrte erfanden eine imaginäre Reise von Molière durch das Languedoc. Der Höhepunkt dieser Wiederentdeckungen war die Errichtung des Denkmals, ein Werk von Injalbert.

LADEN DES BARBIERS GÉLY

Place Gambetta Nr. 1

Er war der Treffpunkt aller Einheimischen, die sich am Markttag dort drängten. Molière kam auch hierher. Man stellte ihm in der Nähe der Eingangstür eine alte Kathedra, die ihm als Beobachtungsposten diente. Molière schrieb auf, was er sah und nutzte es später für seine Stücke. Im 19. Jahrhundert wurde der Laden zu einer Art Wallfahrtsort für viele berühmte Schauspieler, die Molière ihre Ehre erweisen wollten. Der Sessel verschwand Ende des Jahrhunderts und tauchte 1922 in der Comédie Française kurzzeitig wieder auf.

MUSEUM VULLIOD SAINT-GERMAIN

Rue Albert-Paul Alliès Nr. 3

Einhalb Jahrhunderte lang wurde Molières Sessel in derselben Familie ehrfurchtsvoll aufbewahrt und folgte ihr bei den Umzügen, während Pézenas dessen Distanz beklagte. Getreu einem alten Versprechen boten ihn seine Besitzer 2007 der Heimatstadt an, damit er im Museum von der breiten Öffentlichkeit bewundert werden kann.

Der Sessel steht nun im Mittelpunkt von zwei Räumen, die dessen Geschichte und die von Molières Tourneen durch das Languedoc, seine Aufenthalte in Pézenas und die Orte, die er hier besuchte, präsentieren.

Molière in Pézenas

Dieser Rundgang bietet dem Besucher die Möglichkeit, in Molières Fußstapfen zu treten, die vielen Spuren seiner Aufenthalte zu entdecken und einen Teil dieser Reise zwischen Mythos und Wirklichkeit zu wiederholen.

Maison du barbier Gély



Der Prinz von Conti (Stich aus dem 17. Jahrhundert)





Molière-Denkmal (Werk von Injalbert)



Hôtel d'Alfonse

LOGIS DU BÂT D'ARGENT

Rue Conti Nr. 42-44

Molière und Dassoucy, die sich einige Monate zuvor in Lyon begegnet waren, verbrachten einen Teil des Winters 1653-1654 in diesem Gasthaus, bevor sie vom Fürsten von Conti eingeladen wurden, in seinem Schloss La Grange des Prés zu wohnen. Dassoucy erzählte in diesen Worten von seinem Aufenthalt in Pézenas mit Molière und dem Illustre Théâtre: „da ich zu den Generalständen berufen wurde, nahmen sie mich mit nach Pézenas, wo ich nicht sagen konnte, wie viel Gnade ich dann aus dem ganzen Haus erhielt. Man sagt, dass es dem besten Bruder nach einem Monat leid ist, seinen Bruder zu ernähren; aber diese, großzügiger als alle Brüder, wurden nicht müde, mich einen ganzen Winter lang an ihrem Tisch zu sehen. In der Tat, obwohl ich bei ihnen war, konnte ich sagen, dass ich zu Hause war. Ich habe noch nie so viel Freundlichkeit, Offenheit oder Ehrlichkeit gesehen wie unter diesen Menschen, die es wert sind, die Fürsten, die sie jeden Tag im Theater darstellen, wirklich in der Welt zu vertreten.“

HÔTEL DU PRINCE DE CONTI

Rue Conti Nr. 30

Armand de Bourbon, Fürst von Conti, Bruder des Grand Condé und der Herzogin von Longueville, Cousin von König Ludwig XIV., ließ sich 1653 in Pézenas im Schloss La Grange des Prés nieder, das er von seiner Mutter Charlotte de Montmorency geerbt hatte. Er nahm Molière und seine Truppe auf und wurde deren Beschützer. Drei Jahre später, krank und besorgt um sein Seelenheil, wandte er sich der Religion zu und schickte die Schauspieler weg. Das Stadthaus soll der Schauplatz einer Aufführung des großen Schauspielers und seiner Truppe im Winter 1655-1656 gewesen sein.

HÔTEL D'ALFONSE

Rue Conti Nr. 32

Nach einer Vorstellung von Molière in seinem Stadthaus konnte der Fürst von Conti die Abgesandten der Generalstände nicht in seiner Residenz empfangen. Er begrüßte sie am Eingang des Hôtel d'Alfonse nebenan. Unzufrieden mit diesem Empfang ließen die Delegierten den Vorfall in ihr Protokoll aufnehmen. Im selben Jahr schuf das Illustre Théâtre in diesem Stadthaus „Der fliegende Arzt“ und führte erneut das im Vorjahr in Béziers entstandene Stück „Der Unbesonnene“ auf. Die abgewiesenen Delegierten wurden sicherlich auch eingeladen.

MOLIÈRE-DENKMAL

Das Denkmal aus Carrara-Marmor des aus dem Biterrois stammenden Bildhauers Antonin Injalbert wurde dank einer nationalen Subskription errichtet. Man weihte es am 8. August 1897 in Anwesenheit der Comédie Française ein.

Der mit den Attributen der Komödie geschmückte Sockel trägt Molières Büste, die von der Büste Houdons inspiriert ist. Die Lucette aus „Herr von Pourceaugnac“ repräsentiert die Stadt Pézenas, die dem großen Dichter huldigt. Sie ist die einzige Figur in Molières Werk, die auf Okzitanisch spricht und den Namen Pézenas mehrmals erwähnt. Der alte libidinöse Satyr, der sich an die Säule lehnt, soll uns an die antiken Ursprünge der Komödie erinnern. Injalbert hatte geplant, die Porträts von Mademoiselle Ludwig und Coquelin cadet, Mitglieder der Comédie Française und großzügige Spender, zu verwenden, um diese beiden Figuren darzustellen. Aber ein Treffen in Pézenas mit dem Docteur Bastard, einer schillernden Gestalt, brachte ihn dazu, seine Meinung zu ändern. Die Schauspieler wurden auf der Rückseite des Denkmals in Form von Masken verewigt.

IN DEN FUSSTAPFEN VON MOLIÈRE

Seit 2013 hinterlassen Künstler, Schauspieler, Opernsänger, die in Pézenas im Theater oder im Rahmen von Festivals auftreten, auf dem Cours Jean Jaurès ihre Abdrücke.

SKULPTUREN ZU EHREN VON BOBY LAPOINTE



Bobby Lapointe wurde am 16. April 1922 in Pézenas geboren. 1951 ging er nach Paris.

1954 sang Bourvil sein Lied „Aragon et Castille“ im Film „Poisson d'avril“, was Bobby dazu ermutigte, sich weiter dem Schreiben von Liedtexten zu widmen. Nach Interpretieren für seine Lieder suchend, beschloss er, sie selbst zu singen. Er debütierte 1959 im Alter von 37 Jahren im Cheval d'Or und veröffentlichte 1960 sein erstes Album. Seine erste Rolle hatte er in einem Film von François Truffaut, in dem er „Marcelle“ spielte. Er sang als Gastkünstler von Charles Aznavour und ging dann mit Brassens auf Tournee. Zudem nahm er an vielen Fernsehsendungen teil. Wortspiele, Kalauer, Bobbys ganzer Humor kommt in seinen herrlichen, unvergesslichen Liedern wie „La maman des poissons“, „Ta Katie t'a quitté“, „La peinture à l'huile“ oder „Le tube de toilette“ zum Ausdruck. Bobby war auch ein Mathematiker und entwickelte das Zahlensystem bibi-binär mit der Basis 16, das von den größten Mathematikern anerkannt und gelobt wurde. Krank, starb er 1972 in Pézenas am Anfang des Sommers. Man schrieb auf sein Grab: „Er wollte Helikontuba spielen“.



Der „Misanthrope“ und der „Ami Zantrop“

Das **Bobby-Lapointe-Museum**, Place Gambetta, erinnert an Bobbys Leben und Werk.

Jedes Jahr im April würdigt ihn das „Printival“, ein französisches Liederfestival für junge Talente.

Tauchen Sie auch anhand der monumentalen Skulpturen „Lapid'airs de Bobby“, die 2004 von sieben Künstlern zu seinen Ehren geschaffen wurden, in die Welt von Bobby ein. Diese Werke sind auf dem Plan am Ende des Stadtführers durch einen Buchstaben gekennzeichnet. Die Umsetzung dieses Projekts wurde dank des Centre Local d'Art Contemporain ermöglicht.



Bobby-Skulptur (Bruno Mendola), place Bobby Lapointe

Verlassen Sie Pézenas nicht,
bevor Sie gesehen haben ...

**A**

Hôtel de Landes de St-Palais

**B**

Hôtel de Lacoste

**C**

Maison dite des Templiers

**D**

Hôtel de Lacoste

**E**

Maison de Jacques Cœur

KLEINES GLOSSAR

A FRATZENKOPF oder **MASKARON**

Als Halbplastik ausgeführter Schlussstein in Form eines menschlichen Kopf. Sie tauchten im 18. Jahrhundert auf und stellen verschiedene Themen dar: vier Jahreszeiten, antike Gottheiten, exotische Figuren und allegorische Darstellungen.

B BALUSTER

Kleine, profilierte Säulen als Stütze eines Treppengeländers. In Pézenas haben sie einen quadratischen Querschnitt. Die Baluster passen sich der Neigung der Treppe an.

C BOSSENWERK

In Pézenas sind verschiedene Formen des Bossenwerks zu finden: Diamantbosse, mitraförmige Bosse, Bosse mit Fase, Tafelbosse.

D KREUZRIPPENGEWÖLBE

Gewölbe, das durch diagonale Rippen gehalten wird. Die Rippen leiten die Druck- und Schubkräfte auf die Ecken ab (Eingangshalle des **Hôtel Lacoste**, Vestibül des **Hôtel de Ribes**).

E CUL-DE-LAMPE

Kleine Konsole in Form eines umgekehrten Kegels, die aus der Wand vorspringt. Sie stützt die Tropfsteine der Öffnungen und kann mit Motiven verziert sein. (**Maison Jacques Cœur**).

F SCHARWACHTÜRMCHEN

Wachposten, kleiner, vorkragender Turm auf einer Mauer oder einem Gebäude. (**Hôtel de Peyrat**).

G TREPPEN

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts kannte man in Pézenas zwei Arten von Treppen, die man von dem Mittelalter übernommen hatte: die Spindeltreppe und die mehrläufige Treppe. Eine Kombination dieser beiden Treppenarten findet man im **Hôtel Carrion de Nizas**, wo eine mehrläufige Treppe zu einer Galerie führt, von der aus eine Spindeltreppe abgeht. Im 17. Jahrhundert wurde die Spindeltreppe zwar weiter verwendet, aber es entstanden neue Treppenarten (gegenläufige Podesttreppe, gewendelte Treppe). Diese Zeit war auch gekennzeichnet durch das Auftauchen der offenen Treppe zum Hof. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich die Treppe mit Viertelpodest, die von einem Vestibül ausging.

H STABWERKFENSTER

Durch einen vertikalen Pfosten in zwei Teile geteilte Öffnung. Sie kann zusätzlich durch quer verlaufende Sprossen (horizontale Elemente) unterteilt sein. Die ältesten, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, sind mit feinen Zierleisten mit prismatischer Basis geschmückt und werden von einer Tropfsteine überragt. Auch im 17. Jahrhundert wird es noch verwendet, die Zierleisten kommen nicht mehr vor.

I KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

Sie wurden von den „Schlossermeistern“ von Pézenas handgefertigt und fanden ab Ende des 17. Jahrhunderts und während des gesamten 18. Jahrhunderts Verbreitung. Während des Rundgangs kann man einen umfassenden Einblick in die Schmiedekunst erhalten (Türklopfer, Oberlichter, Balkone, Geländer etc.).

J MASCHIKULIS

An einer Mauer oder einem Turm von Konsolen mit kleinen Arkaden gebildete Auskragungen. Sie dienten als Wurföffnung für alle Arten von Geschossen (**Tour de Peyrat**). In der zivilen Architektur wurden sie zu einem dekorativen und repräsentativen Element. (**Hôtel de Carion Nizas**).

Hôtel de Peyrat

**F**

Hôtel Carrion de Nizas

**G**

Hôtel de Flottes de Sébason

**H**

Hôtel de Peyrat

**I****J**



LEGENDE

- 1** Nr. Besichtigung
- Rundgang
- Rückweg / Umkehr
- Bemerkenswertes Gebäude
- Auf den Spuren von Molière
- A** Museum Vulliod-Saint-Germain
- B** Bobby-Lapointe-Museum
- C** Tor-Museum
- D** Internationales Spielzeugmuseum
- Skulpturen Lapid'airs de Boby



Im Rahmen einer Führung entdecken

- › Ganzjährig werden Besichtigungen angeboten. Ein Gästeführer bringt Ihnen die Geschichte und das Erbe unserer Städte und Dörfer näher.
- › Mission Patrimoine Pézenas Pays d'art et d'histoire
Tél. +33(0)4 67 98 52 69
- › VERANSTALTUNGSKALENDER: www.capdagde.com

Haben Sie Fragen?
Benötigen Sie Beratung?
Kontaktieren Sie unsere
Fremdenverkehrsämter.

- Cap d'Agde : +33 (0)4 67 01 04 04 – contact@capdagde.com
- Agde : +33 (0)4 67 31 87 50 – contact@capdagde.com
- Montagnac : +33 (0)4 67 24 18 55 – montagnac@capdagde.com
- Pézenas : +33 (0)4 67 98 36 40 – pezenas@capdagde.com
- Portiragnes : +33 (0)4 67 90 92 51 – portiragnesplage@capdagde.com
- Tourbes : +33 (0)4 67 94 43 92 – tourbes@capdagde.com
- Vias : +33 (0)4 67 21 76 25 – vias@capdagde.com



FREM DENVERKEHRSAMT Cap d'Agde Méditerranée

Bulle d'accueil
Impasse de la Bienvenue
BP 544 - F-34305 Le Cap d'Agde cedex
Tél. +33 (0)4 67 01 04 04
contact@capdagde.com



#capdagdemediterranee

www.capdagde.com

Fremdenverkehrsamt in Pézenas

20 place du 14 Juillet
34120 Pézenas
Tél. +33 (0)4 67 98 36 40
pezenas@capdagde.com

**CAP D'AGDE
MÉDITERRANÉE**

Explore
France

ccitania
Sud de France

Tourisme
Hérault

L'AGGLO
HERAULT MEDITERRANEE

